

Feedback der Klasse 6B zum Sozialtraining bei Herrn Atila Dikilitas im Schuljahr 2018/19

Für meine Klassengemeinschaft wünsche ich mir, dass...

- sich die meisten in der Schule verbessern und sich nicht so schnell streiten.
- es bei den Mädchen kein „Zickenkrieg“ mehr gibt und, dass die Jungs nicht so viel „Schmarrn“ machen (die Mädchen machen natürlich auch Schmarrn).
- sie alle Möglichkeiten ausnutzen.
- wir gut miteinander auskommen.
- wir eine noch bessere Gemeinschaft werden.
- wir zusammenhalten.
- wir nicht mehr streiten.
- wir uns gegenseitig helfen.
- sich alle verstehen.
- wir nicht mehr streiten.
- wir jeden gleichberechtigten, sodass wir niemanden ausschließen.
- wir respektvoll miteinander umgehen und wir uns wie eine Familie fühlen.
- sich jeder respektiert.
- wir uns gegenseitig respektieren.
- wir später alle glücklich werden und am Ende auch über unsere „jungen Ichs“ lachen können.
- es keinen Streit gibt.

Besonders gut am Sozialtraining hat mir gefallen, dass...

- es die meiste Zeit nicht langweilig war, denn wir haben nicht nur gesprochen, sondern auch Aktives gemacht.
- wir uns alle gut entwickelt haben.
- wir viele echte Geschichten aus der Welt gehört haben; also Herr Dikilitas hat sie uns erzählt.
- wir Belohnungen bekommen haben.
- wir manchmal am Ende lustige Spiele gespielt haben.
- wir alle unsere Meinungen sagen durften.
- wir am Ende Völkerball gespielt haben.
- Herr Dikilitas uns Kampfkünste beigebracht hat.
- er konsequent war und uns zugehört hat. Da ich finde, dass man die Aufmerksamkeit von Kindern nur gewinnen kann, wenn man ihnen das Gefühl gibt, dass man Verständnis zeigt und ihnen helfen will.
- wir auch mal abschalten konnten (bei Spielen etc.).
- Herr Dikilitas immer alles erklärt hat, damit man alles gut versteht.
- wir über ernste Dinge geredet haben.
- er uns gezeigt hat, wie wir uns benehmen sollen, denn so wurden wir zu guten Menschen.
- er uns gezeigt hat, wie schlimm es ist, zu beleidigen.
- wir über ernste Sachen geredet haben.
- wir gelernt haben, wie man sich selbst verteidigt.
- wir alle unsere Meinung äußerten und gesehen haben, dass sie (Kraftwörter, Streit, ...) uns nicht weiterhelfen.
- wir ohne einen Charakter (Hobby, Arbeit, ...) eine Null sind.

Für die Zukunft nehme ich aus dem Sozialtraining mit, dass...

- ich die anderen Menschen respektiere.
- Selbstbeherrschung und Disziplin unglaublich wichtig sind.
- ich niemanden beleidigen soll.
- wir alle etwas ganz Besonderes sind und schätzen müssen, dass wir mit diesen Menschen leben.
- wir wie eine Familie zusammenhalten, denn wir müssen miteinander klarkommen und, wenn nicht sollte man aus der Gemeinschaft raus.
- Gewalt und Beleidigen nichts bringt.
- ich jeden respektieren muss und, wenn ich „Mist“ baue, dazu stehen muss.
- ich den Menschen in Not helfe.
- ich jeden respektiere und nicht beleidige.
- ich jeden respektiere so wie er ist und versuche, Streitigkeiten nicht mit Beleidigungen zu lösen.
- ich mit anderen Kindern respektvoller umgehe.
- ich nicht beleidige und mich selbst verteidige.
- Beleidigen oder Schlagen nicht die richtige Lösung ist, wenn man ausrastet.
- ich nicht immer beleidigen soll, wenn mich jemand beleidigt, sondern ihn frage, warum er mich beleidigt hat.
- ich alle gleich höflich behandeln muss.
- man tolerant sein soll und Konflikte mit Worten lösen soll.
- man nicht aus Spaß beleidigen kann.

Im Sozialtraining haben wir jeden Dienstag folgendes gemacht...

- Übungen (Kampfsport) und nicht zu beleidigen.
- wir haben uns überlegt, was „höflich“ ist.
- wir haben im Sozialtraining gelernt, wie man sich selbst verteidigt, nicht zu beleidigen, wie man Streit schnell löst und wie wir miteinander besser auskommen können.
- über unser Verhalten und über unsere Probleme (in der Klasse) geredet.
- Liegestützen und Kampfsport.
- drüber geredet auf welchem Niveau wir stehen und ob wir Kraftausdrücke benutzt haben.
- über unsere Probleme geredet und an der Kampfkunst geübt.
- über ernste Dinge geredet.
- Kampfsport und über ernste Sachen geredet.
- wir haben Übungen zur Selbstverteidigung gemacht.
- wir haben unsere guten Taten gezeigt, denn das war unsere Aufgabe und, wenn man diese Mission nicht gemacht hat, bekommt man dementsprechend die Bestrafung.
- über gute Taten geredet und, ob wir beleidigt haben oder ob wir uns gestritten haben.
- über bestimmte Sachen gesprochen (z.B. Beleidigungen, Charakter)
- Übungen gemacht über Selbstbewusstsein.
- Herr Dikilitas hat mit uns Übungen gemacht, um aus uns eine gute Klassengemeinschaft zu machen.
- chinesische/japanische Übungen zur Selbstverteidigung.
- wichtige Dinge besprochen und versucht, zu verstehen, warum es immer wieder Streit gibt.
- Kampfsport, Übungen für Gemeinschaft, Gute-Taten-Heft Herrn Dikilitas gezeigt.

Ich denke, dass wir an dem Sozialtraining teilnehmen mussten, weil...

- wir keine Gemeinschaft waren und es immer wieder Streitigkeiten gab.
- wir nicht als eine Klassengemeinschaft zusammengearbeitet haben.
- wir alle unterschiedliche Sachen lernen mussten.
- wir uns nicht gegenseitig respektieren.
- wir am Anfang des Halbjahres keine gute Klassengemeinschaft waren und die Sozialpädagogin der Roland Berger Stiftung uns helfen wollte.
- wir respektvoller miteinander umgehen müssen.
- wir viel Streit hatten und uns nicht wieder versöhnt haben.

- es in unserer Klasse mehrere Konflikte gab/gibt und wir auch keine Klassengemeinschaft hatten.
- wir uns oft gestritten haben.
- sich viele gestritten haben.
- wir uns streiten.
- wir viel beleidigt haben und nicht gut miteinander auskommen konnten.
- wir sehr problematisch waren und auch sehr chaotisch.
- wir zu böse zueinander waren.
- wir nie zusammengehalten haben und uns gegenseitig ausgeschlossen haben. (beleidigt, geschlagen, ausgeschlossen)
- wir uns sehr oft gestritten haben und höflicher sein müssen.
- wir begreifen mussten, dem anderen zu helfen, nachzudenken bevor man handelt, ...
- wir begreifen mussten, dass Wörter auch verletzen können.

Im Sozialtraining war ein besonderer Moment für mich, als...

- er die Geschichten über Gewalt erzählt hat.
- ich vor musste, weil ich beleidigt habe.
- er mein Gute-Taten-Heft vorgelesen hat und mich dafür belohnt hat.
- wir über Probleme geredet haben, die ich habe, und wie es alle verstanden haben und nachvollziehen konnten.
- wir „gute Taten“ sammeln mussten.
- wir alle laut schreien mussten.
- wir alle gelobt wurden, weil wir alle unsere Aufgabe erledigt hatten.
- Herr Dikilitas uns erzählt hat, dass es überall Menschen gibt, die sich Essen, einen Besuch an der Schule, eine Familie, ... wünschen.
- wir gemeinsam ohne Streit Völkerball gespielt haben und es sehr gut funktioniert hat.
- Ein Schüler aufgrund unseres Zwischenfalls Emotionen gezeigt hat und ich das Gefühl hatte, dass ich von ihm respektiert werde.
- wir eine Kata erlernen durften.
- ich die 2. Prüfung geschafft habe.
- wir T-Shirts bekommen haben und als wir leise waren.
- wir Völkerball gespielt haben.
- Herr Dikilitas Geschichten aus der Welt erzählt hat.
- Herr Dikilitas die Kinder, die andere Kinder beleidigt haben, es nochmal nachspielen ließ und jeder sehen konnte, dass man es besser machen kann.